

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 91.

Mittwochs, den 14. November.

1849.

## B e r e f ä h g u n g

an sämtliche Obrigkeiten des I. amts-hauptmannschaftlichen Bezirks der Zwickauer Kreis-Direction.

Mit Bezugnahme auf § 1 der Ausführungsverordnung zum Gesetz vom 9. November v. J., verbunden mit den §§ 20 und 21 der Ausführungsverordnung zum Gesetz vom 1. August 1846: wird rücksichtlich der diesjährigen Recrutenaushebung im Bezirke der Amtshauptmannschaft zu Chemnitz Folgendes verordnet.

Es hat die persönliche Stellung der im heurigen Jahre militairpflichtigen Personen aus dem Geburtsjahre 1829, ingleichen derjenigen aus früheren Jahren, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, so wie der bei vorjähriger Recrutirung zur Dienstreserve gekommenen Mannschaften vor der Recrutirungs-Commission an nachstehenden Tagen jedesmal von früh acht Uhr an zu erfolgen und zwar:

### A. Im Gasthause zur grünen Linde auf dem Anger in Chemnitz:

den 26. November d. J. aus den Ortschaften Adorf, Altchemnitz, Altenhain, Altendorf, Bernsdorf, Blankenauer Grund, Gablenz, Gruna und Harthau;

den 27. November d. J. aus den Ortschaften des Amtes Chemnitz: Helbersdorf, Hilbersdorf, Jahnisdorf, Kändler (Amtsantheil), Kappel, Leukersdorf, Löbenhain, Markersdorf, Mittelbach, Niederhermersdorf, Oberhermersdorf, Olbersdorf und Pleiße;

den 28. November d. J. aus den übrigen unmittelbaren Amtsortschaften und 70 Mann aus der Stadt Chemnitz von Nr. 1 - 70;

den 29. und 30. November d. J. die übrigen Mannschaften von Chemnitz, jeden Tag die Hälfte;

den 1. December d. J. aus den Gerichtsbezirken Neukirchen und Niederrabenstein;

den 3. December d. J. aus den Gerichtsbezirken, Simbach, Schönau, Wittgensdorf und Schloßvorwerk Chemnitz;

den 4. December d. J. aus den Gerichtsbezirken Weißbach mit Dittersdorf, Mittelfrohna, Niederröhna, Oberrabenstein und Kändler.

### B. In dem Gasthose zur Sonne in Hoheneck bei Stollberg:

den 6. December d. J. aus den sämtlichen unmittelbaren Ortschaften des Amtes Stollberg mit Ausnahme von Thalheim und Ursprung;

den 7. December d. J. aus den letztgedachten beiden Amtsortschaften, der Stadt Stollberg und den Gerichtsbezirken Abteioberlungwitz und Delsnitz.

### C. Im Schlosse Augustsburg:

den 10. December d. J. aus den unmittelbaren Augustsburg'schen Amtsortschaften Börnichen, Borsendorf, Dorfschellenberg, Eppendorf, Erdmannsdorf, Euba, Falkenau, Flöha, Gablenz, Görbersdorf, Großwaltersdorf, Grünberg, Grünhainichen, Hennersdorf, Hetsdorf, und Hohensichte;

den 11. December d. J. aus den ferneren unmittelbaren Amtsortschaften Jägerhof, Kleinhartmannsdorf, Künnersdorf, Leubsdorf, Marbach, Rehdorf, Reunzshain, Plaue mit Bernsdorf, Thiemendorf, Stadtschellenberg, Walbkirchen und Blaufarbenwerk Ischopenthal, so wie aus der Stadt Dederan;

den 12. December d. J. aus dem Dederaner Königl. Gerichtsorte Breitenau, den Ortschaften des Königl. Gerichts Ischopau, der Stadt Ischopau und dem Gerichtsbezirke Schläschen Dorschen-dorf mit den Lehnhäusern.

### D. In dem Subold'schen Gasthose zu Frankenberg:

den 13. December d. J. aus den Gerichtsbezirken Bömnichen und Hohenlinde, Lichtenwalde und Auerswalde, sowie Neusorge;

den 14. December d. J. aus den ganzen unmittelbaren Ortschaften des Amtes Frankenberg mit Sachsenburg und der Stadt Frankenberg mit Neubau;

den 15. December d. J. aus der Stadt Rittweida und den dahin gehörigen Rathsdörfern Altmitt-

Erhebungstages nicht an  
onsanbringen zu betrachten ist, wird auf

den 18. December d. J.

von früh 8 Uhr an festgesetzt und als Ort der Abhaltung ebenfalls das Gasthaus zur grünen Linde auf den Ager zu Chemnitz bestimmt.

Die betreffenden Obrigkeiten haben daher den am 1. d. Mts. sich angemeldeten gestellungspflichtigen Mannschaften diese Gestellungszeiten und Orte bekannt zu machen und sie auf den bestimmten Reclamationstermin zu verweisen, sie dabei aber auch dahin genau zu instruiren, daß sich Reclamanten, welche nicht aus bloß formellen Gründen zurückgewiesen sein wollen, mit ordentlichen obrigkeitlichen (also nicht bloß Zeugnissen der Ortsgerichtspersonen oder der Gemeindevorstände oder Gemeinderäthe) und beziehentlich ärztlichen Zeugnissen zu versehen haben.

Chemnitz, den 3. November 1849.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Joh. Fr. Brückner, Amtshauptmann.

## Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die der verw. Christiane Rosine Winklerin zu Dederan zugehörigen und in Langenstriegiser Flur gelegenen beiden Parzellen sub. N<sup>o</sup> 563 und 564 des Flurbuchs, welche ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben auf 86 M<sup>o</sup> 16 Mgr. — ortsgerichtlich gewürdert worden sind,

den 22. Januar 1850

öffentlich versteigert werden.

Erhebungslustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und wenn Mittags die 12. Stunde an hiesiger Kirchenglocke geschlagen, gewärtig zu sein, daß auf diese Parzellen doppelte Gebote, mit und ohne den zeither darauf gehafteten Naturalauszuge angenommen, die Parzellen selbst aber denjenigen, welche nach dreimaliger Proclamation das höchste Gebot behalten, nach Befinden mit oder ohne diesen Auszug gegen Erfüllung der sonst bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Die Beschreibung der beiden Parzellen und das Verzeichniß der darauf haftenden Steuern und Abgaben und der Auszugsgegenstände ist aus der dem hier sowohl, als im Erbgerichte zu Langenstriegis aushängenden Subhastationspatente beigefügten Consignation zu ersehen.

Justizamt Rossen, den 24. October 1849.

Canzler.

## Brandunglück in Waldenburg.

Unsere ohnehin sehr arme Stadt ist abermals — zum zweiten Male in diesem Jahre — von Brandunglück schwer betroffen worden. Es war am 6. huj. zur Nacht, als 14 Wohnhäuser ausschließlich der Hintergebäude durch der Flammen Gewalt in wenig Stunden in Asche gelegt wurden. Dreiunddreißig Familien stehen ohne Obdach. Das Unglück ist um so größer, je näher der Winter ist, je ärmer die Betroffenen sind.

Freunde der Menschheit helft! Hier thut Hilfe Noth. Gott wird ein reicher Vergelter sein.

Wir bitten nicht ausschließlich um Geld, nicht weniger erwünscht werden Kleider und Wäsche sein, da Mehrere und gerade die Ärmsten ihre ganze Habe verloren und nur das nackte Leben gerettet haben.

Auch die Wochenblatt-Expedition zu Frankenberg ist erbötig, Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen, sie wird über solche sofort öffentlich quittiren, und wir werden später darüber gewissenhaft Rechnung ablegen.

Waldenburg, den 7. Novbr. 1849.

Der Hilfscomité.

Fürstl. Bauverwalter Böhme. Superintendent Dr. Leo. Rathmann C. Lindenber.  
Stadtverordneter Zimmer. Seifensieder Neubert. Rath Adv. F. Bieweg.  
Klempnermeister Bieweg. Stadtverordneter D. Bausch.

## Zuruf an die Volksvertreter.

Und wieder schwankt die ernste Wage,  
Der alte Kampf belebt sich neu;  
Jetzt kommen erst die rechten Tage,  
Wo Korn sich sondern wird von Spreu,  
Wo man den Falschen von dem Treuen  
Gehörtig unterscheiden kann,

Jetzt wachet, Männer, eure Würde,  
Steht auf zu männlichem Entschaid!  
Damit ihr nicht dem Land zur Bürde,  
Dem Ausland zum Gelächter seid.  
Es ist so viel schon unterhandelt,  
Es ist gesprochen fort und fort,

kurz  
fers  
sich  
der U  
von I  
haus  
obern  
selbst  
Thurn  
gebran  
lich ge  
zu bek  
nach  
wurde  
lich ver  
wird.  
frei ste  
Häuser  
Funken  
rühmen  
Einzel  
fers  
Dre  
Tagen  
tes zu  
7. Sey  
welcher  
täten  
hat, er  
stube  
ebenfall  
Beitrag  
den. 3  
locale  
aus dem  
sten, zu  
Amtsste  
und we  
vielleicht  
Behörde  
fen, un  
ihrer ma  
In W  
Novbr.  
nen ab.  
Hay  
donnerte  
natgarde  
legiums  
der erster  
uns noch  
und zw  
ereignisse  
strebunge  
ist eine  
virten da

So tretet in das Volk zurück!  
Daß ihr vom Rechte nichts vergeben,  
Sei euch ein lohnend stolzes Glück!

Der Freiheit Morgen steigt herauf,  
Ein Gott ist's, der die Sterne lenket,  
Und unaufhaltfam ist ihr Lauf!

Uhlant.

### V e r m i s c h t e s.

Schneeberg, 9. November. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr brach im obern Stockwerke unsers Rathhauses Feuer aus, dessen Entstehung sich Niemand zu erklären wußte. Heute hat sich der Urheber dieser Schandthat, ein junger Mensch von 19 Jahren, welcher schon das Correctionshaus geziert hat und jetzt wegen Diebstahls im obern Stockwerke unsers Rathhauses inhaftirt war, selbst angeklagt. Das Rathhaus selbst nebst Thurm ist zwar beinahe gänzlich nieder- und ausgebrannt, Archive und Kassen sind aber sämmtlich gerettet. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen; denn ein hiesiger Bürger, welcher nach Tilgung des Brandes den Thurm bestieg, wurde von einem herabstürzenden Steine so gefährlich verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Obwohl unser Rathhaus von allen Seiten frei steht, so waren doch die zunächstgelegenen Häuser, denen der Windzug die Flammen und Funken zutrieb, in nicht geringer Gefahr; der rühmend anzuerkennenden angestregten Thätigkeit Einzelner ist es mit Gottes Hilfe gelungen, größeres Unglück von unserer Stadt abzuwenden.

Dresden, 10. Nov. Nach einer in diesen Tagen hier eingegangenen Anzeige des Justizamtes zu Pegau ist in der Nacht vom 6. auf den 7. September daselbst der Nachtwächter Göttlich, welcher in der Vorstube der dortigen Amtskanzlei während der Nachtwache seinen Aufenthalt hat, erschlagen, hierauf aber die Thüre der Amtsstube erbrochen, die darin stehende Sportelkassette ebenfalls gewaltsam geöffnet und deren Inhalt im Betrage von mehr als 160 Thalern geraubt worden. Zugleich haben die Verbrecher aus dem Amtskanzlei noch verschiedene Gegenstände, z. B. Geld aus den Tischkästen des Actuars und eines Copisten, zwei Arbeitsröcke, sechs Wanderbücher, ein Amtssiegel, den Paßstempel zc. mit sich genommen, und werden mit den letztgenannten Gegenständen vielleicht ihre Flucht zu unterstützen suchen. Die Behörden haben sofort geeignete Maßregeln ergriffen, um der Thäter — denn ohne Zweifel sind ihrer mehrere gewesen — habhaft zu werden.

In Meerane brannten in der Nacht zum 10. Novbr. am Markte 5-6 Hinterhäuser und Scheunen ab.

Hannichen, 10. Novbr. „Aufgelöst!“ — so donnerte es den Mitgliedern des hiesigen Communalgardenausschusses und des Stadtverordneten-Collegiums in die Ohren. Vor einigen Tagen wurde der erstere — Communalgarde existirte eigentlich bei uns noch gar nicht — gestern das letztere aufgelöst, und zwar wegen großer Betheiligung an den Kaiserereignissen, und Förderung der verbrecherischen Bestrebungen jener Tage. Für die Gemeindevorsteher ist eine Neuwahl angeordnet, wobei jedoch den Gravirten das active und passive Wahlrecht entzogen ist.

noch in diesem Jahre eine außerordentliche Erhebung der Grund-, Gewerbe- und Personalsteuer eintreten zu lassen. Die nächsten der Volksvertretung zu machenden Vorlagen werden zeigen, ob diese keineswegs erfreuliche Maßregel wirklich beabsichtigt wird oder nicht.

In diesen Tagen fand in Berlin im Kroll'schen Locale ein Festmahl zur feierlichen Begehung des Jahrestages des Bestehens des Ministeriums Brandenburg-Manteuffel statt. Die Theilnahme war äußerst zahlreich. Am Schlusse des Mahles brachte Minister Manteuffel folgenden Toast aus: „Meine Herren! Ein Wigblatt hat neulich gesagt: das Ministerium sei jetzt ein Jahr alt und könne nun laufen. Ich rechte deshalb nicht mit dem Wigblatt. Dies ist ein guter Wig. Aber das versichere ich Sie, weglauen wird das Ministerium nun und nimmermehr. Ich glaube, daß das Ministerium auch schon früher bewiesen hat, daß es stehen kann. Daß es stehen konnte, verdankt es den Wohlgesinnten im Lande. Es wird auch ferner zeigen, daß es gehen kann, wo es gilt vorwärts zu Preußens und Deutschlands Ehre. Meine Herren! Ich hebe das Glas und bitte Sie, nicht bloß mit mir zu trinken, sondern auch mit mir zu gehen. Ich trinke auf den Fortgang im Fortschritte!“

Seit mehreren Tagen kommen Züge von gefangenen Baiern, die von Baden ausgeliefert sind, über Aschaffenburg nach Augsburg. Sie gewähren einen traurigen Anblick; die Meisten sind nur noch mit Lumpen bedeckt, da sie die Kleider seit Monaten nicht vom Leibe gebracht haben. Vielen Gefangenen steht der Gram und das Elend sichtbar auf der Stirne geschrieben. Von allen Seiten werden ihnen unterwegs reichliche Gaben und Geld, Kleidung und Wäsche zugewendet.

Hannau, der wilde Mann, mit dem man in Italien, wie in Oesterreich, die Kinder schreckt, hat das Blut, das in Pesth und Arab geflossen ist, allein auf seinem Gewissen. Weder der Kaiser noch die Minister hatten die Hinrichtung der Generale gewollt, und sie waren selbst sehr bestürzt, als die schreckliche Nachricht in Wien eintraf. Radetzky, eben so furchtbar auf dem Schlachtfelde, als versöhnlich gegen den Besiegten, bezeigte Hannau offen seine Entrüstung mit den Worten: „Das haben Sie von mir nicht gelernt.“

Schwere des Geldes. Eine Million Thaler ist leicht auszusprechen, aber nicht so leicht fortzuschaffen, denn eine Million Thaler in Ducaten wiegt 22 Centner 63 Pfund, in Friedrichsd'or zu 5 Thaler 25 Str. 88½ Pfd., in preussischen Thalerstücken 425 Str., in Achtgroschenstücken 480 Str. 75 Pfd., in Viergroschenstücken 822 Str. 80 Pfd., selbst in Kassenanweisungen zu 1 Thaler wiegt eine Million 14 Str. 81 Pfd.

In Siebenbürgen ist das Vieh, besonders Rinde,

Eine Mühle in sehr schöner Lage, mit zwei Mahlängen, einer Schneidemühle und stets anhaltendem Wasser, aus Feld und Wiese, worauf Vieh bis zum Jahre gehalten werden können, steht Ver-  
änderung wegen, von Weihnachten an, zu verpachten. Näheres hierüber beim Besitzer  
Primusmühle in Teubsdorf bei Dederan, den 10. Novbr. 1849.

Carl Fr. Matthes.

## Bekanntmachung.

Die technische Deputation des Handwerkervereins zu Chemnitz hat auf den Wunsch des Herrn Heinrich Glück daselbst die Rheumatismusketten, welche von demselben gefertigt und verkauft werden, geprüft und mit den Ketten gleicher Art, welche aus Tarnowitz in den Handel kommen, verglichen. Sie ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieselben hinsichtlich ihrer Construction mit den Tarnowitzer Ketten in allen wesentlichen Punkten vollkommen übereinstimmen, also auch dieselbe Wirkung haben müssen wie diese. Nach dem Wunsche des Herrn Glück wird dieses Namens der technischen Deputation hierdurch bekannt gemacht.

Chemnitz, im März 1849.

Professor Dr. Schuedermann,

d. 3. Vorsitzender der technischen Deputation.

Ich beziehe mich auf obige Bekanntmachung und empfehle mein Fabrikat von Rheumatismusketten, das Stück für nur 10 Ngr., dieselben sind in ihrer Wirkung, Stärke und Heilkraft denen ganz gleich, welche von fremdher für 3 und 4 Mal und noch höher im Preis, verkauft werden.

Heinrich Glück in Chemnitz,  
äußere Klostersgasse, der Leipziger Straße gegenüber.

## Hausverkauf.

Veränderung halber beabsichtige ich, mein auf dem vordern Viehweg gelegenes Wohnhaus, welches 3 Stuben enthält, und zum Betrieb des Töpfergewerbes eingerichtet ist, nebst dazu gehörigem Obst- und Gemüsegarten sofort aus freier Hand zu verkaufen. Keelle Kaufliebhaber wollen sich sofort bei mir melden.

Wittwe Rost auf dem Viehweg.

## Gewerbverein.

Freitags, den 16. Novbr. d. J., Abends halb 8 Uhr, versammelt sich der Gewerbeverein in seinem alten Locale, bei Herrn August Wagner.

Tagesordnung:

- 1) Ueber die hiesige Kochanstalt. Vortrag vom Hrn. Lehrer Schlimpert.
- 2) Die Macht des Kapitals, gegenüber der Gewerbefreiheit. Vortrag von Herrn Friedrich Schmidt jun.

Der Vorstand.

## Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann zu Weihnachten einen Dienst erhalten bei  
Eduard Müller.

## Gutes Sauertraut

ist zu haben bei

S. F. Richter auf dem Graben.

## Gegen Sübneraugen.

Zur sichern, schnellen und schmerzlosen Vertreibung dieser lästigen Plage empfiehlt das Nöthige à 5 Ngr.

Wilhelm Nägler.

## Vorläufige Concertanzeige.

Nächsten Sonntag, Abends 7 Uhr, wird der unterzeichnete Verein auf Herrn Posthalter Huld's Saale ein Vocalconcert geben. Näheres in nächster N<sup>o</sup> dieses Blattes.

Der Männergesangsverein.

(Verspätet.) Am 5. d. Mts. ist in der Fischerschenke zu Sachsenburg, ein schwarzes halbwollnes Tuch gegen ein schwarz und grün carrirtes wollnes vertauscht worden. Der Eigenthümer kann dieses, gegen Zurückgabe des andern, bei L. S. Herrn Anke am Stadberge abholen.

Herrn August Reinhardt und Bruno Härke zur Nachricht, daß Hugo Soldegel sie nicht grob, sondern seiner Function als Vicevorsitzender gemäß, behandelt hat, was sie in ihrer, von geistigen Getränken, aufgeregten Gemüthsstimmung wahrscheinlich nicht zu verstehen im Stande waren.

Frankenberg, am 10. Novbr. 1849.

Der 2te Turnverein.

Dem Einsender des in vor. Nummer d. Bl. erschienenen Aufsatzes „Eile — nicht mit Weile“ betreffend, sollen wir unseren ungetheiltesten Beifall, mit dem Hinzufügen, daß es scheint, als sei die Pünktlichkeit zu Grabe getragen worden.

## Gedruckte Rechnungen

liefert elegant und billig

C. S. Rosberg.

## Marktpreise.

Döbeln, den 8. Novbr. 1849. Der Markt war mit 30 Wagen besahren und wurden, mit Einschluß der im Lauf der Woche eingebrachten 218 Scheffel, überhaupt 66 Scheffel, und zwar 178 Scheffel Weizen, 476 Scheffel Roggen, 17 Scheffel Gerste und 18 Scheffel Hafer zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde: Weizen mit 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Roggen 2 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. bis 2 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf., Gerste 1 Thlr. 18 Ngr. bis 22 Ngr. 5 Pf. Hafer 1 Thlr. 4 bis 6 Ngr.

Die Kanne Butter kostete 112 Pf. bis 120 Pf.

Grüßen